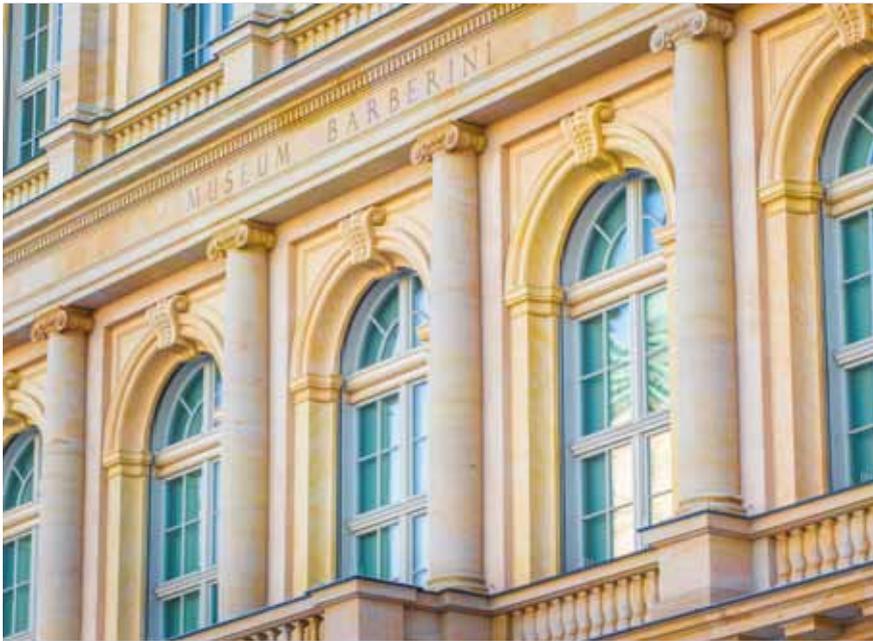


# Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam  
Nr. 1 | Jahrgang 3 | 19. Januar 2017



## Palais Barberini

Bereits vor der Eröffnung des Kunstmuseums Palais Barberini am Alten Markt wurde das Haus international mit Superlativen geadelt. Als wichtigste Museumseröffnung des Jahres bezeichnete die britische Zeitung „The Guardian“ das Museum von Stifter Prof. Dr. Hasso Plattner, der Verein

Stadtbild Deutschland kürte es zum „Gebäude des Jahres 2016“. Die originale Rekonstruktion des Hauses als Erinnerungsarchitektur gelang dank der maßstabsgetreuen Planungsunterlagen aus dem Archiv des Bereichs Untere Denkmalschutzbehörde.  
Seiten 4 und 5

## Rekordinvestitionen

In diesem Jahr investiert der Kommunale Immobilienservice 67,5 Millionen Euro, den überwiegenden Teil in Schulen und Kitas. Begonnen wird mit Planungen für neue Standorte, beendet werden die Arbeiten am Da-Vinci-Campus im Bornstedter Feld.  
Seite 2

## Politische Meinung

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung im Wortlaut  
Seiten 6 und 7

## Kreiswahlleiter geht in Ruhestand

Nach 43 Jahren im Dienst der Mathematik und Statistik geht Dr. Matthias Förster am 1. März in den Ruhestand. In Erinnerung bleiben dem Kreiswahlleiter der Super-Wahltag 1998 und ein fehlender Schlüssel für ein Wahllokal.  
Seite 8

## Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen ist im Heft eingelegt.



## Potsdams neues Schmuckstück

Mit der feierlichen Eröffnung des Museums Barberini rückt die Landeshauptstadt schon zu Beginn des Jahres 2017 ins internationale Scheinwerferlicht. Ich freue mich, dass es gelungen ist, Prof. Dr. Hasso Plattner für die Potsdamer Mitte zu begeistern. Hier gehört das Museum hin, hier ist es jetzt eröffnet worden. Potsdam rückt damit in die Champions League der internationalen Kunstszene auf. Nicht nur die Meisterwerke, die hier ausgestellt werden, sind dabei einmalig zu nennen – es ist auch das Haus selbst. Der einzige Leitbau in der Potsdamer Mitte ist grandios gelungen. Das beweist auch der soeben vom Verein Stadtbild Deutschland verliehene Preis als „Gebäude des Jahres 2016“. Gelobt wurde die „sorgfältige und qualitativ hochwertige Rekonstruktion“ des Vorkriegsbaus. Der Bereich Denkmalschutz der Potsdamer Stadtverwaltung hat daran einen nicht unmaßgeblichen Anteil. Unter der Leitung von Andreas Kalesse ist ein kleines Schmuckstück am Alten Markt, ja soll man sagen neu- oder doch wieder-entstanden. In dieser Ausgabe des Rathaus Fensters erfahren Sie dazu mehr. Potsdam kann sich freuen, wir sind um eine Attraktion reicher!

*Jann Jakobs*



*Jann Jakobs  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Potsdam*

## Rekordbudget des KIS

Allein in Potsdamer Schulen werden in diesem Jahr 41,6 Millionen Euro investiert

Der Kommunale Immobilien Service Potsdam (KIS) plant im Jahr 2017 Gesamtinvestitionen von 67,5 Millionen Euro. Das ist das höchste Investitionsvolumen seit Bestehen des KIS. Der überwiegende Teil des Investitionsbudgets kommt auch in diesem Jahr wieder der Potsdamer Bildungsinfrastruktur zugute, hier werden 41,6 Millionen Euro in Schulen und 5,7 Millionen Euro in Kitas investiert.

Kernpunkte dabei sind die Umsetzung des 2014 beschlossenen Schulentwicklungsplanes sowie neue Schulinvestitionsprojekte, die dem beschleunigten Wachstum der Stadt und somit auch den steigenden Schülerzahlen Rechnung tragen. KIS-Werkleiter Bernd Richter sagte zu den Investitionen in diesem

**Investition in eine passende und moderne Schullandschaft der Zukunft**

Jahr: „Auch 2017 werden wir unser Investitionsprogramm und damit unseren erfolgreichen Weg zur Erneuerung und Erweiterung des Immobilienbestandes der Landeshauptstadt fortsetzen. Wir werden dafür sorgen, dass eine passende, moderne Schullandschaft in Potsdam auch in Zukunft gesichert ist.“ Zu den zentralen, neu in die Schulentwicklungsplanung aufgenommen Vorhaben zählen die Erweiterung der Förderschule



Entwurf für die neue Grundschule Bornstedter Feld. Grafik: SEHW Architektur Berlin

Comenius-Schule, die Sanierung und Erweiterung der Waldstadt-Grundschule, der Grundstücksankauf und der Planungsbeginn für die neue Grundschule Nuthewinkel sowie die Planung und Erschließung für die Anmietung von Hortcontainern am Oberstufenzentrum II (Wirtschaft und Verwaltung).

Nach einigen Bauverzögerungen und dem Austausch des Planungsbüros

durch den KIS wird zum kommenden Schuljahr 2017/18 auch die Gesamtschule Leonardo-Da-Vinci an der Esplanade starten. Die Arbeiten auf dem Verwaltungscampus gehen auch im Jahr 2017 weiter, Schwerpunkt bleibt die Sanierung des Rathaus Potsdam. Mehr Informationen zu Investitionsvorhaben und anderen Projekten des KIS finden Sie unter: [www.kis-potsdam.de](http://www.kis-potsdam.de) mk

2

## Pro Potsdam baut 2500 neue Wohnungen

In diesem Jahr werden die ersten Grundsteine für geförderten Wohnraum gelegt

„Wir können mit Fug und Recht von uns behaupten, dass wir der führende Dienstleister in den Bereichen Stadtansanierung, Stadtentwicklung, Wohnungsbau und Wohnungsfürsorge in der und für die Landeshauptstadt Potsdam sind“, freut sich Horst Müller-Zinsius, Sprecher der Pro-Potsdam-Geschäftsführung. Auch in diesem Jahr geht es bei unserem Neubauprogramm mit großen Schritten voran. „Schließlich haben wir das Ziel bis 2027 2500 neue Wohnungen zu bauen, davon 1000 gefördert“, so Horst Müller-Zinsius.

In diesem Jahr wird der Grundstein für die ersten geförderten Wohnungsneubauten gelegt: 95 Wohnungen werden am Tiroler Damm, 105 Am Moosfenn und 165 an der Georg-Hermann-Allee gebaut. 75 Prozent dieser Wohnungen sind

gefördert. Das Besondere dabei: Dank der Förderung durch das Land Brandenburg können Potsdamerinnen und Potsdamer, die über einen Wohnberechtigungsschein verfügen für 5,50 Euro pro Quadratmeter mieten. Wer zur Einkommensgruppe WBS+40 zählt, mietet für 7 Euro/Quadratmeter.

Auch im neuen Jahr führt die ProPotsdam ihre Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten fort. Dazu zählen die „Rolle“ in Drewitz, die Heidesiedlung in Babelsberg und das Pilotprojekt im Behlertkarree. Am Brauhausberg fällt in diesem Jahr der Startschuss für die Sanierung; die Altbauten in der Gutenbergstraße/Behlertstraße stehen ebenfalls 2017 auf dem Programm.

Mit dem Quartier 8 steht für die Pro-Potsdam schon das nächste Projekt in

Drewitz in den Startlöchern. Gemeinsam mit den Genossenschaften soll hier nicht nur energetisch saniert werden. „In Drewitz nähern wir uns unserem großen Ziel, der ‚zero-emission-city‘, dem CO<sub>2</sub>-neutralen Stadtteil“, sagt Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal deutlich. In der „Rolle“ wird zudem etwas Neues ausprobiert. So gibt es Atelierwohnungen, die es ermöglichen, Arbeiten und Wohnen miteinander zu verbinden. Auch bei den Pro-Potsdam-Töchtern steht viel an: Im Bornstedter Feld werden zwei Kitas gebaut. Eine in der Gartenstadt und eine in der Pappelallee/Am Schragen. „Mit dem Areal ‚Rote Kaserne West‘ startet zudem der Vertrieb der letzten großen Flächen für Geschosswohnungsbau im Bornstedter Feld“, so Pro-Potsdam-Geschäftsführer Bert Nicke. jab

## Sehen und gesehen werden

Potsdams kommunale Einrichtungen ziehen Jahresbilanz 2016

In der Stadt- und Landesbibliothek im Bildungsforum stehen über 200.000 Medien bereit - im Potsdam Museum sind Ausstellungen wie die „Wilden 80er Jahre“ zu sehen und das Naturkundemuseum zeigt einen Überblick über die Tier- und Pflanzenwelt der Region. Die kommunalen Einrichtungen der Stadt hatten auch im vergangenen Jahr wieder große Resonanz der Besucherinnen und Besucher und wollen im neuen Jahr noch mehr erreichen. Ein Überblick über die drei städtischen Einrichtungen.

### Stadt- und Landesbibliothek

Die Bilanz ist positiv: Insgesamt 18.400 Menschen zwischen 6 und 86 Jahren sind angemeldete Bibliotheksnutzer. Die Entleihungen belaufen sich auf insgesamt 1,23 Millionen und entsprechen damit dem Wert des Vorjahres. Bei dem breiten Bestandsangebot gibt es gewisse Bestseller der Potsdamer Bibliothekskunden. Besonders gefragt in der Kinderwelt ist „Gregs Tagebuch 8“. Die drei Exemplare wurden mehr als 20 Mal entliehen. Bei den Erstlesern punktet Erhard Dietl mit dem „Olchi-ABC“, das im vergangenen Jahr 22 Mal entliehen wurde. Nach wie vor sind die Potsdamer begeisterte Krimi-Leser. Zu den Beliebtesten gehören Werke der Bestseller-Autoren Sebastian Fitzek und Arne Dahl. Die düstere Utopie „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq gehört mit 21 Ausleihen zu den Spitzentiteln der erzählenden

Literatur. In diesem Jahr erwarten die Besucher Begegnungen mit Autorinnen wie Katja Lange-Müller, Eva Menasse und Elke Heidenreich. Darüber hinaus stehen zwei Bibliotheksjubiläen mit Festempfang im November an. Die SLB wird dann ihr 25- und die Landesbibliothek ihr 95-jähriges Bestehen feiern. [www.bildungsforum-potsdam.de](http://www.bildungsforum-potsdam.de)

### Potsdam Museum

Das Potsdam Museum zählte im Jahr 2016 insgesamt 24.501 Besucher, davon waren 21.616 reine Ausstellungsbesucher. Mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche wurden in 45 Veranstaltungen und Workshops betreut. Besonders beliebt waren Führungsangebote für die Dauer- und Sonderausstellungen mit insgesamt 88 Führungen und 2.730 Gästen. Die größte Besucherresonanz erhielt die Ausstellung „Künstlerinnen der Moderne – Magda Langenstrass-Uhlig und ihre Zeit“ mit 4750 Gästen. Mit der überregional stark beachteten Ausstellung „Wilde 80er Jahre in der deutsch-deutschen Malerei“ betrat das Museum Neuland und konnte im ersten Monat bereits 1.535 Gäste begrüßen.

Im neuen Jahr wird das Potsdam Museum mit dem dritten wissenschaftlichen Symposium seine Forschungsarbeit intensivieren. Geplante Ausstellungen sind zudem: „Gläserne Welten – Potsdamer Glasmacher schneiden Geschichte“ im Februar, ab April im Rahmen des The-

menjahres „Stadt trifft Kirche“ Potsdamer Stadtansichten aus dem 18. und 19. Jahrhundert und zum Ende des Jahres ist ein historisches Ausstellungsprojekt „Potsdam unter dem roten Stern. Die Hinterlassenschaften der sowjetischen Besatzungsmacht 1945 – 1994“. [www.potsdam-museum.de](http://www.potsdam-museum.de)

### Naturkundemuseum Potsdam

Das Naturkundemuseum Potsdam konnte im vergangenen Jahr 21.663 Besucher in der Breiten Straße 13 begrüßen. Unter den Museumsbesuchern waren über die Hälfte Kinder und Jugendliche. Insbesondere das Aquarium ‚Fische Brandenburgs‘ aber auch die regelmäßig stattfindenden Ferienveranstaltungen waren bei den Museumsbesuchern sehr beliebt. Mit dem Pilotprojekt „Heimische Tierwelt vor der Haustür entdecken und begreifen“ wurde im zweiten Halbjahr 2016 ein Bildungsangebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche der Weidenhof Grundschule initiiert. Eine Fortsetzung wird auch in diesem Jahr angestrebt.

Neben der Überarbeitung der Dauerausstellung ist ab 12. März die Sonderausstellung „Tiere gezeichnet!“ geplant. Gezeigt werden Werke von Ralf Wilhelm Schmidt aus Caputh.

[www.naturkundemuseum-potsdam.de](http://www.naturkundemuseum-potsdam.de).

**Vielfältiges Angebot in Potsdams Mitte**

3



Groß und Klein finden in der Stadt- und Landesbibliothek stets das richtige Buch. Foto: LHP/Werner Huthmacher

fh

# „Die Mitte blieb nach den Abrissen von Gebäuden um den Alten Markt jahrzehntelang ein städtebauliches Loch“

## Stadtkonservator Andreas Kalesse über die Geschichte des Alten Marktes und warum die Erinnerungsarchitektur an dieser Stelle so wichtig für die Landeshauptstadt Potsdam ist

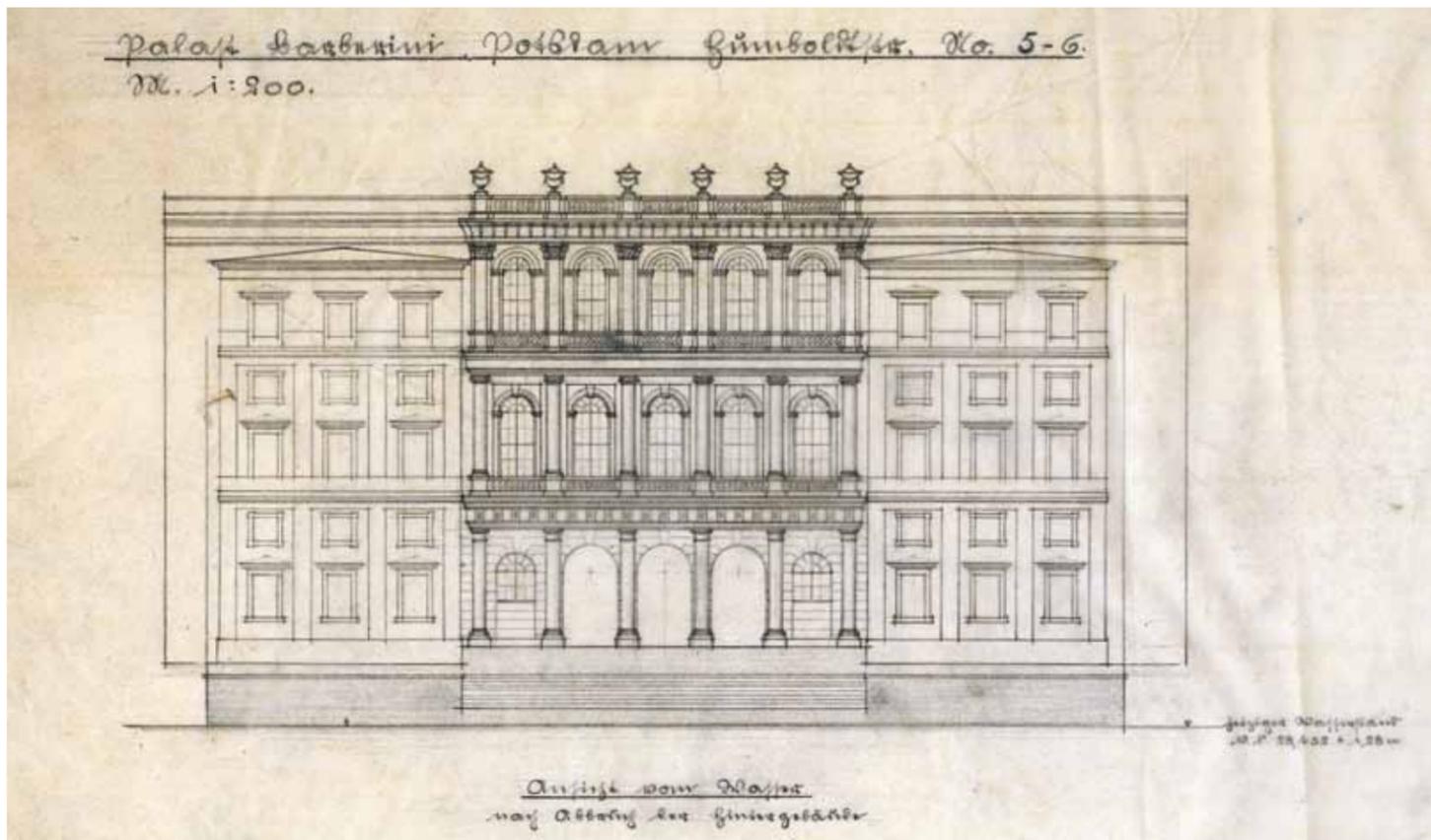
Der Stadtkern von Potsdam wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört und die meisten Ruinen sind in der Nachkriegszeit abgeräumt worden. Die Schäden an erhaltenen Gebäuden waren nicht so groß, als dass diese zwangsläufig abgerissen werden mussten. Aber die Pläne für eine neue sozialistische Bezirkshauptstadt Potsdam ließen keinen Platz für die Reparatur und den Wiederaufbau von kriegsbeschädigten und zerstörten Gebäuden, die wichtige bauliche Zeugnisse der örtlichen Geschichte waren.

Bis heute gibt es in der Kulturgeschichte der Menschheit bewusste massive Zerstörungen von Kulturgütern. Dieses Verhalten von Herrschaft, sich an den architektonischen und künstlerischen Schätzen eines Volkes, einer Minderheit oder einer Religion zu vergreifen, um dem Gegner das kulturelle Selbstverständnis zu rauben und ihn gefügig zu machen, ist leider eine bis heute in der Welt weitverbreitete Praxis. Das mag materiell auch gelingen, der Verlustschmerz der Betroffenen und die Erinnerung an das Verlorene bleiben hingegen über lange Zeiträume und mitunter über viele Generationen hinweg erhalten. Irgendwann wird dann die Wiedergutmachung eingefordert.

Die Mitte von Potsdam blieb nach dem Abriss von Gebäuden um den Alten Markt jahrzehntelang ein riesiges städtebauliches Loch. Die ersten Versuche nach der Wende von 1989, überzeugende Gestaltungsalternativen zu finden,

### Am Alten Markt standen prägende Bauten für Potsdam

vermochten nicht, die geistige Leere zu ersetzen. Die Erinnerung ist eine in keiner Weise beherrschbare Größenordnung und sie ist schon gar nicht zu fesseln, wie wir spätestens seit dem Volkslied „Die Gedanken sind frei...“ allesamt wissen sollten. Da es erstaunlicherweise Menschen gibt, die mit Erinnerung nicht umgehen können und wollen, verlangen sie unablässig, dass alles, auch und gerade insbesondere an solchen Orten des Schmerzes, stets alles neugestaltet werden muss und jeder Bezug zum Früheren nicht intellektuell genügend sei. Jedwede gestalterische Spurenaufnahme zur Vergangenheit seien daher unzulässig, würden den Verlauf der Geschichte verfälschen und man würde den Weg in die Zukunft verstellen. Speziell in Potsdam gibt es aber seit der Wende ein in regelmäßiger beständiger Beschlusslage gefasste Auffassung, den historischen Grundriss der Stadt



Palast Barberini, Ansicht vom Wasser. Plan: Plansammlung des Bereichs Untere Denkmalschutzbehörde

zurückzugewinnen. Daraus resultiert konsequenterweise auch ein Aufriss, der nur in bestimmten Dimensionen zum Grundriss passt. Das ist in der Regel auch die historische Gebäudehöhe. Im Barock war der Fassadenraum das bestimmende Moment architektonischen Gestaltens. Das Verhältnis von Gliederung und Proportion zum Platzraum und den Beziehungen zum Inneren eines Gebäudes bestimmten die Qualität des Platzes. Am Alten Markt standen bedeutende Fassadenarchitekturen aus friderizianischer Zeit, die an italienischen Vorbildern orientiert waren. An besonders exponierten Stellen im Mittelpunkt des Stadtgefüges sollen einige Fassaden (Leitbauten) als Erinnerungsarchitekturen weitestgehend wiederhergestellt werden.

Die Erinnerungsarchitektur ist keine Kopie eines verlorengegangenen Gebäudes. Sie ist vielmehr eine Ausdrucksform aktuellen Bauens, die am originalen Standort eines materiell untergegangenen Bauwerks durch Rückgewinnung bzw. Bezugnahme auf wesentliche Gestaltungselemente der verlorenen Ar-

chitektur an diese zu erinnern versucht. Dabei hängt der erzielbare Näherungswert an das Original einerseits von der Überlieferungsqualität und -menge ursprünglicher Dokumente zeichnerischer, schriftlicher, fotografischer und baulicher Art, ab. Andererseits kann zumeist nur eine den aktuellen Nutzungsbedürfnissen und den aktuellen Baunormen

### Andreas Kalesse



ist Stadtkonservator und leitet die Untere Denkmalschutzbehörde der Landeshauptstadt. 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen mehr als 3000 Einzeldenkmale sowie zahlreiche Flächen- und Bodendenkmale.

angepasste neue Architektur entstehen. Eine Rekonstruktion im klassischen Sinne ist also von vornherein ausgeschlossen und wird auch nicht angestrebt.

So kam es am Alten Markt in den letzten Jahren konsequent zur Entwicklung des Landtages als Erinnerung an das verlorene Stadtschloss und dreier Fassadenarchitekturen in der Humboldtstraße Nr. 3-6 in Anlehnung an die ursprünglichen Bauten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. All diese Erinnerungsarchitekturen geben dem Alten Markt einen Fassadenraum wieder, der auf die barocke Gestaltqualität des Platzes verweist.

Mit dem „Museum Barberini“ wird einerseits mit der Wiederholung der Fassaden des Hauptgebäudes und der Interpretation der rückwärtigen Kubatur mit ihren historisierenden Fassaden auf die größte bürgerliche Architektur am Platz verwiesen und andererseits durch die Einrichtung eines Museums im Rahmen eines bisher einmaligen Mäzenatentums in Potsdam der Ort in eine neue Kulturqualität transformiert.

Andreas Kalesse



Hasso Plattner und Jann Jakobs. Foto: LHP/sz



Erinnerungsarchitektur. Foto: LHP/Robert Schnabel

### Der Alte Markt

Als Reverenz an die Baukunst der Antike und der Renaissance ließ König Friedrich II. neben dem Stadtschloss nach Vorbildern italienischer berühmter Palastfassaden aus Rom, Verona oder Venedig Fassadenarchitekturen am Alten Markt errichten. Seine Bayreuther Hofarchitekten Carl Philipp Christian v. Gontard, Georg Christian Unger oder Christian Ludwig Hildebrandt hatten die berühmten Vorbilder auf den kleineren Potsdamer Maßstab zu reduzieren. Somit galt der Alte Markt bis zu seiner Zerstörung 1945 als der Platz mit der umfangreichsten versammelten „italienischen Architektur“ außerhalb von Italien. Vier Gebäude mit Leitbautenfassaden werden zukünftig dieses Bild im ehemals berühmten „Festsaal der Stadt“, wie Georg Herrmann den Platz in seinem Buch „Spaziergänge in Potsdam“ beschrieb, weiter vervollständigen.

## Neubau der Fassaden begleitet

Durch die Wiederherstellung der südlichen Raumkante wird der Alte Markt wieder als umbauter Platzraum erlebbar. Die ehemals ortsbildprägenden Prachtbauten wie das Palais Barberini konnten als Leitbautenfassaden wiedererrichtet werden. Diese Erinnerungsarchitekturen entsprechen weitgehend mit den Breiten- und Höhenmaßen profiltreu den ehemaligen Fassadenarchitekturen. Die fachliche Arbeit zur Qualitätssicherung wurde von je einem Mitarbeiter des Bereichs Stadterneuerung, des Sanierungsträgers Potsdam und des Bereichs Untere Denkmalbehörde erbracht. Sie begleiteten die Architekten intensiv bei der Erarbeitung der Ausführungsplanung und Werkplanung für die Leitbautenfassaden und für das Foyer des Palais Barberini. Der zuletzt dokumentierte Zustand der Fassaden aus der Zeit der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts galt als Maßstab zur Errichtung. Für die Leitbautenfassade des Palais Barberini konnten maßstabsgetreue Profilschnitte

der architektonischen Fassadengliederungen aus dem Planarchiv des Bereichs Untere Denkmalschutzbehörde zur Verfügung gestellt werden. Das reichhaltige Bildhauerprogramm an der Humboldtstraße Nr. 3 und 4 wurde

qualifiziert durch die Beratung von Rudolf Böhm, dem ehemaligen Leiter der Skulpturenrestaurierung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Somit entstanden Nachschöpfungen, welche den ehemaligen originalen Skulpturen und Putten sehr nahe kommen. Sie bleiben dennoch im Rahmen der profiltreuen Nachschöpfung künstlerisch eigenständige Werke. Es hat sich erwiesen, dass die Denkmalpflege bei der Realisierung derartiger Architekturen einbezogen werden muss, um eine hohe Qualität zu erzielen. Eine Verweigerungshaltung wäre unverantwortlich gewesen. Roland Zurkühlen

**Fast original, es bleiben aber künstlerisch eigenständige Werke**

## Rathaus News

**Mitglieder für den Kita-Elterbeirat gewählt**

Die Mitglieder des Kita-Elternbeirates der Landeshauptstadt Potsdam sind am 10. Januar im Treffpunkt Freizeit gewählt worden. Mit Alexandra Haake, Dirk Kaesler, Wiebke Kahl, Andreas Meyer, Nadja Piest und Mandy Siwick hat der Beirat aktuell sechs Mitglieder. Wer den Vorsitz übernehmen wird, wie die Geschäftsordnung und der Arbeitsplan aussehen, wird auf der konstituierenden Sitzung in den kommenden Wochen festgelegt. Aufgabe des Elternbeirates ist es, sich in wesentlichen Angelegenheiten der Kindertagesbetreuung eine Meinung zu bilden und von Gremien wie dem Jugendhilfeausschuss gehört zu werden.

**Bernd Rubelt zum neuen Beigeordneten gewählt**

Die Stadtverordnetenversammlung Potsdam hat am 9. Januar 2017 den 48-jährigen Bernd Rubelt zum neuen Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der Landeshauptstadt gewählt. Er erhielt im ersten Wahlgang 39 Ja-, bei 14 Nein-Stimmen. Der Diplom-Ingenieur für Architektur ist zurzeit Fachbereichsleiter Bauen in der Kreisstadt Eutin und war Geschäftsführer der Landesgartenschau. In Potsdam übernimmt er im Geschäftsbereich 4 die Leitung über mehr als 440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für Aufwendungen und Investitionen verantwortet er jährlich etwa 160 Millionen Euro im städtischen Haushalt. Noch im ersten Halbjahr 2017 soll er seinen Dienst in Potsdam antreten. Er folgt damit auf Matthias Klipp, der im November 2015 von der Stadtverordnetenversammlung abgewählt wurde.

**Kreative Köpfe gesucht**

Die Stadt für eine Nacht in der Schiffbauergasse wird am 15./16. Juli 2017 zum achten Mal ihre imaginären Stadttore für Besucher öffnen. Um die Stadt auf Zeit mit Leben zu füllen, sucht die Landeshauptstadt Potsdam ab sofort kreative Konzepte und innovative Ideen zum diesjährigen Motto „Wasser steht Kopf“. Interessierte können sich bis 5. März 2017 bewerben, die drei besten Projekte werden prämiert.

Informationen zum Wettbewerb:  
[www.schiffbauergasse.de/sfen](http://www.schiffbauergasse.de/sfen)  
[www.potsdam.de/schiffbauergasse](http://www.potsdam.de/schiffbauergasse)

fh

## Aus den Fraktionen der SVV

**SPD Frühstück an Potsdamer Schulen**

Der Beschluss für ein Schulfrühstück für sozial bedürftige Kinder ist auf den Weg gebracht. Jetzt geht es um das „Ob und Wie“ für jede einzelne Schule. Anders als beim Mittagessen geht es um ein ergänzendes Angebot. Ziel bleibt natürlich, dass die Kinder bevor sie zur Schule gehen sich zu Hause gestärkt haben um in den Tag zu starten. Welchen Bedarf es also jeweils in einer Schule gibt und welche Lösung die geeignetste ist, soll zusammen mit Lehrern, Eltern und Schülern vor Ort beraten werden. In einigen Schulen hat sich die Spirelli-Bande der AWO etabliert, woanders könnte der Frühhort diese Aufgabe übernehmen. Vielleicht genügen aber auch ein engagierter Schulsozialarbeiter und einige Freiwillige, um den Zweck zu erfüllen. Eine erste Anfrage der Stadtverwaltung bei den Schulen zum Bedarf und zur Situationseinschätzung hat stattgefunden. Die unmittelbaren Diskussionen an den Schulen müssen jetzt folgen und in ein sinnvolles Handlungskonzept münden.

**DIE aNDERE Vergrümpfungsprogramm für den Jugendfußball**

Potsdam wächst und braucht eigentlich immer mehr Sportflächen. Daher hat der OB ein pfiffiges Vergrümpfungsprogramm für den Kinder- und Jugendfußball gestartet. Seit Jahren spielt Juventas Crew Alpha im Kirchsteigfeld und in der Waldstadt, während der Platz am Schlaatz vergammelt. Die Potsdamer Kickers bekommen ihren neuen Platz (weit weg vom Bornstedter Feld) am Lerchensteig. Auf den Babelsberger Traditionsrasen auf der Sandscholle soll eine Schule gesetzt werden, der Nachwuchs des SV Babelsberg 03 soll zum Bahnhof Rehrbrücke ziehen. Man darf gespannt sein, was als nächstes kommt. Sehr effektiv wäre ein Tausch der Sportplätze von Grün-Weiß Golm und Rot-Weiß Groß Glienicke. Wahrscheinlich wird auch längst an einer Verlegung des Sternsportplatzes nach Neu Fahrland gebastelt oder die Verschickung von Concordia Nowawes nach Bornim vorbereitet. Je länger die Wege, desto weniger Jugendfußball, der Sichtachsen und Bodenverwertung stört.

**Die Linke Eine Stadt für Alle – Für mehr sozialen Ausgleich**

Der im Dezember vorgelegte Haushaltsentwurf für 2017 ist eine gute Grundlage für die Haushaltsdiskussion. Hier sind, gestützt auf eine solide Finanzausstattung, die Aufgaben der Stadt widergespiegelt. Erstmals sind die im Leitbild für die Landeshauptstadt verankerten Ziele, wie sie im vergangenen Jahr beschlossen wurden, zu berücksichtigen. Einer der Grundsätze dieses Leitbildes ist das Bemühen um einen sozialen Ausgleich mit den Möglichkeiten der Stadt. Dazu gehört für die Linksfraktion, dass nach jahrelanger Diskussion sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler endlich einen Anspruch auf ein kostenloses Mittagessen erhalten. Dieser Änderungsantrag ist von uns bereits eingereicht worden. Wir wollen mit dem Haushalt 2017 auch den Einstieg in eine kostenlose Frühstückservisung an Grundschulen erreichen, wie es in einem gemeinsam von Linken und SPD herbeigeführten Beschluss vorgesehen ist. Eine bessere Kita-Betreuung zählt auch dazu.



Rathaukturm. Foto: LHP/Nivien Taschner

## Aus den Fraktionen der SVV

**CDU/ANW Kita-Betreuungsschlüssel: Das Land ist gefordert**

Inzwischen weiß jeder, dass das Land Brandenburg einen der schlechtesten Betreuungsschlüssel bundesweit hat. In der Landeshauptstadt Potsdam verschärft sich die Lage noch einmal, weil sehr viele Eltern eine Zehnstundenbetreuung benötigen. Das führt zu Überlastungen der Erzieherinnen und Erzieher, zu unverantwortlich großen Gruppen, hohe Krankenstände und resultierend daraus zu einer weiteren Überlastung der Erzieher. Ein Problemkreislauf, der letztlich immer zu Lasten der Kinder geht. Die Mitfinanzierung durch die Stadt ist keine Lösung. Die Stadt hat andere Aufgaben. Das Land hat die Mittel. Man müsste sich nur von der unsinnigen und von der Bevölkerung ungewollten Kreisgebietsreform verabschieden. Unsere wachsende Stadt steht vor großen finanziellen Herausforderungen. Ausreichend Schulen, Kitas, Horte, der ÖPNV, Straßen und jetzt auch noch die Brücken müssen bezahlt werden. Die Landesregierung muss nachhaltige Lösungen anbieten.

**Bündnis 90/Die Grünen Begeistert zur Schule gehen...**

... die Kinder der vielfach ausgezeichneten Montessori-Schule in Potsdam-West, deren Plätze jedes Jahr doppelt nachgefragt werden. Damit immer mehr Kinder in ganz Potsdam mit Freude lernen, setzen wir uns für Reformpädagogik an den öffentlichen Schulen ein. Dass unsere Idee aufgegriffen wurde, die neue Grund- und Gesamtschule am Standort der Coubertinschule als Montessori-Schule an den Start gehen zu lassen, freut uns ganz besonders. Dieses Schulprojekt wertet den Stadtteil Am Stern auf und wir erhalten eine Sekundarstufe II, die für die Schülerinnen und Schüler beider Schulen den Zugang zum Abitur im gewohnten System ermöglicht. Gute Schule braucht auch geeignete Räume. Auf unsere Initiative hin werden die räumlichen Vorgaben zur Zeit durch das Bildungsministerium überarbeitet. Für ein ganz neues Schulprojekt in der Waldstadt-Süd konnten wir erreichen, dass sich der Schulneubau in den dortigen Wald einfügt und in ökologischer Bauweise entsteht.

**Jahresmotto für 2017: „Stadt trifft Kirche“**

„Die Persönlichkeit und das Wirken Martin Luthers stehen für die evangelischen Christen national und international im Zusammenhang mit dem 500. Jubiläum der Reformation 2017 im Zentrum der Aufmerksamkeit. Potsdams Beitrag zum Reformationsjubiläum steht unter dem Motto „Stadt trifft Kirche“. Einzelnen Aspekten von Leben und Wirken des Reformators und deren Folgen für die Gesellschaft heute, sollen mit einem konkreten Bezug zu Potsdam – unter anderem seiner Geschichte, seiner Wissenschaftslandschaft - in einer öffentlichen Veranstaltungsreihe „Im Gespräch mit Luther“ gewürdigt werden. Das „Gespräch mit Luther“ wird ganz bewusst im Stadtzentrum geführt. Das Bildungsforum Potsdam Am Kanal wirbt als „Klügstes Haus der Stadt“ für seine Angebote. Als gemeinsames Haus von Stadt- und Landesbibliothek (SLB), Volkshochschule Potsdam (VHS) und Wissenschaftsetage (WIS) bietet das Bildungsforum Potsdam ein einmaliges Angebot. Im Zentrum der Stadt bildet es einen informellen und spannenden Treffpunkt rund um Bildung, Medien und Wissenschaft. Lesungen und wissenschaftliche Vorträge, die Diskussion um relevante Themen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Politik haben an diesem Ort eine gute Tradition. Das Intro der sechsteiligen Veranstaltungsreihe rückt im Februar den Menschen Luther mit seinen Küchengeheimnissen in den Fokus. Mit Blick auf die Sprache als Kommunikationsmittel geht es im März um Luther und die deutsche Sprache. Aus einer anderen Perspektive wird im April mit dem Thema Friedrich II. und die Religion die Rolle der reformierten Kirche für die Entwicklung Preußens betrachtet.

15.2.2017, 19 Uhr  
Luthers Küchengeheimnisse mit  
Elke Strauchenbruch

15.3.2017, 19 Uhr  
Luther und die deutsche Sprache mit  
Prof. Ulrike Demske, Universität Potsdam

19.4.2017, 19 Uhr  
Friedrich II und die Religion mit  
Dr. Jürgen Luh, Stiftung Preußische  
Schlösser und Gärten Berlin -  
Brandenburg

[www.potsdam.de/stadt-trifft-kirche](http://www.potsdam.de/stadt-trifft-kirche)

**Fraktion SPD**  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:  
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Pete Heuer | Mitglieder: 15

**Fraktion Die Linke**  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:  
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

**Fraktion CDU/ANW**  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:  
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.  
Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Matthias Finken | Mitglieder: 10

**Fraktion Bündnis90/Die Grünen**  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:  
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Peter Schüler | Mitglieder: 7

**Fraktion Bürgerbündnis-FDP**  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:  
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 4

**Fraktion DIE aNDERE**  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:  
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Julia Laabs | Mitglieder: 4

**Fraktion AfD**  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:  
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de  
Fraktionsvorsitzender:  
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

**Nächste Stadtverordnetenversammlung:**  
Mittwoch, 25. Januar 2017, ab 15 Uhr im  
Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf  
[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)  
im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

## Jährlich mehr als 5000 statistische Auswertungen

Geburten und Todesfälle, Umzüge, Bauen, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr oder Kultur - es gibt keinen Lebensbereich in der Landeshauptstadt Potsdam, zu dem der Bereich Statistik und Wahlen keine Zahlen und Daten hat. Denn hier werden die städtischen Strukturen auf Basis statistischer Informationen genau beobachtet und analysiert, zum Teil auch prognostiziert. Knapp 5000 statistische Auswertungen, also Tabellen, Grafiken und Karten, zu fast 200 Beobachtungsfeldern kommen so pro Jahr zusammen. Sie bilden eine wichtige Grundlage für viele Planungen in der Verwaltung - sei es für den Bau von Kitas, Schulen und Spielplätzen oder die Lenkung künftiger Verkehrsströme.

Die meisten erhobenen Daten werden in einem der vielen Berichte veröffentlicht, die das zehnköpfige Team des Bereichs Statistik und Wahlen regelmäßig erstellt. Jährliches Hauptwerk ist der etwa 300-seitige Statistische Jahresbericht, der ein besonders breites Spektrum an Zahlen und Daten bereithält. Daneben gibt es kleinere, detaillierte Berichte zu Themengebieten wie dem Tourismus oder zu einzelnen Stadtteilen. Der Bereich ist auch für die Organisation, Durchführung und Auswertung kommunaler Befragungen zuständig. Er veröffentlicht beispielsweise jedes Jahr die Ergebnisse der Umfrage „Leben in Potsdam“ oder zuletzt der Bürger-Befragung zu den Welterbe-Parks.

Weitere zentrale Aufgabe des Bereichs ist die Organisation und Durchführung von Wahlen. Von der Europawahl bis zu den Kommunalwahlen und Bürgerentscheiden sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür verantwortlich, dass jeder Potsdamer und jede Potsdamerin an Wahlen teilnehmen kann und dass die Ergebnisse korrekt ausgezählt und schnell veröffentlicht werden. Das nächste Mal wird dies im Herbst 2017 zur Bundestagswahl aktuell. *ch*

Statistische Informationen und Wahlergebnisse aus Potsdam sind online zu finden unter:

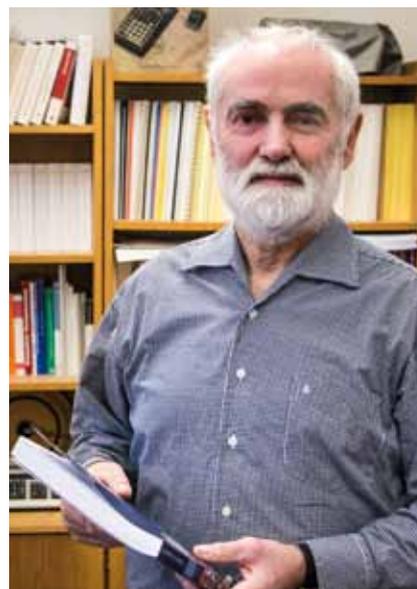
[www.potsdam.de/statistik](http://www.potsdam.de/statistik)

## Potsdams Herr der Zahlen

### Dr. Förster über seine langjährige Arbeit für die Statistik

Zahlen, Daten und Tabellen: Was für viele staubtrocken klingt, bringt Dr. Matthias Förster ins Schwärmen. „Die Statistik ist meine Welt. Mein ganzes Leben dreht sich schon darum“, sagt der 65-jährige Mathematiker und grinst hinter seinem weißen Bart. Derzeit arbeitet er intensiv am Landeshauptstadt-Vergleich. Von der Bevölkerungsentwicklung über die Situation am Arbeitsmarkt oder im Wohnungsbau bis hin zur Zahl der Eheschließungen werden darin die sechzehn Landeshauptstädte miteinander verglichen. Objektiv. Eben auf Basis von Zahlen und Fakten. „Den möchte ich noch abschließen, bevor ich in Rente gehe“, sagt er. Lange Zeit bleibt ihm nicht mehr, denn der 28. Februar ist sein letzter Arbeitstag. Dann wird Dr. Matthias Förster 43 Jahre im Dienst der Mathematik und Statistik, 22 davon für die Landeshauptstadt Potsdam gearbeitet haben.

Nach Stationen im Lehrgerätewerk Mittenwalde, in der Zentralverwaltung für Statistik der DDR, der Akademie der Wissenschaften und der Hochschule für Ökonomie in Berlin nahm er ab 1995 bei der Landeshauptstadt Potsdam neben der Arbeit als Statistiker auch die Funktion des Kreiswahlleiters ein. So sorgte er über Jahrzehnte dafür, dass die Wahlen in Potsdam korrekt abliefen und die Ergebnisse schnell und zuverlässig vorlagen. Das erste Mal war er 1996 als Kreiswahlleiter gefordert, beim Volksentscheid über die Fusion der Länder Berlin und Brandenburg. „Die anstrengendste Wahl war aber erst zwei Jahre später, als Potsdam über den Deutschen Bundestag, die Stadtverordnetenversammlung und den zukünftigen Oberbürgermeister gleichzeitig abgestimmt hat.“ Förster erinnert sich an eine besonders hohe Wahlbeteiligung und daran, dass die Leute vor den Wahllokalen Schlange standen, es sogar einen Engpass bei den Wahlkabinen gab. „Aber auch diesen Aufwand haben wir bewältigt und irgendwann im Morgengrauen, als alle Wahlbezirke ausgezählt waren, ging es



Dr. Matthias Förster. Foto: LHP/Robert Schnabel

nach Hause“, sagt er. Richtige Pleiten habe er nie erlebt, auch wenn ab und an die Nervosität etwas stieg. Zum Beispiel, als ein Wahllokal nicht öffnen konnte, weil der Wahlvorstand seinen Schlüssel nicht fand. Gerade als Förster den Wagen mit dem Notfall-Wahllokal, bestehend aus Partyzelt, einigen Stühlen und einer Wahlurne, vom Hof der Stadtverwaltung losschicken wollte, fand sich der Schlüssel an.

„Dass stets alles gut geklappt hat, lag aber nicht an mir, sondern an den Kollegen“, sagt Förster. Und so verabschiedete er sich jetzt auch mit einem guten Gefühl in den Ruhestand. „Ich weiß, dass der Übergang gut organisiert ist und die Kollegen ihre Arbeit gut machen.“ Für ihn bleibt nun mehr Zeit für seine Hobbys - Wandern, Reisen, Radfahren, Projekte am Haus und im Garten. „Meine Frau hat schon eine lange Liste, was alles zu tun ist.“ Ganz ohne Statistik wird es aber nicht gehen. Deshalb hat sich Dr. Matthias Förster auch schon gemeldet - als Erhebungsbeauftragter für den Mikrozensus. *Christine Homann*

### Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam  
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung  
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam  
E-Mail: [Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de)

Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Friederike Herold (fh); Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam

Autoren: Markus Klier (mk), Stefan Schulz (sz), Franziska Zierock, Christine Homann (ch)

Titelfoto: Museum Barberini.LHP/Robert Schnabel; Layout: Vivien Taschner

Druck: Druckerei Steffen | Auflage: 1000 Exemplare

Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter [www.potsdam.de/Amtsblatt](http://www.potsdam.de/Amtsblatt) nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.